

Zeitschrift: Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen
Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la
Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino
della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti

Herausgeber: Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband

Band: - (1980)

Heft: 3

Rubrik: Verbandsmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



WORLD CONFEDERATION FOR PHYSICAL THERAPY

Auszug und Übersetzung des Jahresberichts

Obwohl 1979 keine grösseren internationalen Berufstreffen stattfanden, war eine gute, effektive Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Mitgliederorganisationen und dem Exekutivausschuss festzustellen, was mir immer ein besonderes Anliegen war.

Leider sind auch ein paar unerfreuliche Situationen im vergangenen Jahr entstanden, welche unsere internationale Berufsorganisation als Ganzes betrifft. Das Hauptproblem besteht darin, dass einige Mitgliederorganisationen ihren Jahresbeitrag zu spät oder teilweise gar nicht entrichten. Ich wollte Sie hier an dieser Stelle darauf aufmerksam machen, weil die Diskussion dieses Problems und deren Lösungsversuch einen beträchtlichen Teil der Zeit des letzten Exekutivkomitee-Treffens in Anspruch nahm.

Trotz unseres internen Problems kann ich Ihnen über eine erfreuliche Zusammenarbeit mit Mitgliederorganisationen berichten. Wir wurden an einigen wichtigen Sitzungen vertreten, so z.B. durch die Fédération Suisse des Physiothérapeutes an einer Sitzung der Weltgesundheitsorganisation in Genf. Der SPV (FSP) delegierte Herrn P. Faval an der Sitzung teilzunehmen. Der Präsident des Indischen Verbandes, Herr M.G. Mokashi vertrat den WCPT an einer regionalen Sitzung der WHO in New Delhi.

An einem Treffen medizinischer Direktoren von Rehabilitationszentren, welche von einer WHO Untergruppe in Brazzaville, Congo, zusammengerufen wurde, waren wir vertreten durch Dr. Vince C.B. Nwuga, Vorsitzender des Nigerianischen Physiotherapeuten-Verbandes. Gerade dieses Treffen war von grösster Wichtigkeit, wurde doch dort die Frage des «Mehrzwecktherapeuten» wieder aufgeworfen und dann aber dank der Intervention von Dr. Nwuga, zur nochmaligen Abklärung auf internationaler Ebene, zurückgestellt. Sie alle kennen die Ansicht unserer Verbände und des WCPT zu diesem Problem. 1979 liessen wir dem Generaldirektor der Weltgesundheitsorganisation unsere Stellungnahme zukom-

men. Wir als beruflich gut ausgebildete und qualifizierte Physiotherapeuten müssen uns gegen solche Pläne energisch zur Wehr setzen. Dr. Nwugas Ausführungen wurden zudem noch durch die Erfahrungen des Nigerianischen Verbandes unterstützt, welche die Zeit nach dem Bürgerkrieg reflektiert, in der schlecht ausgebildetes Personal eingesetzt wurde. Der klaren Stellungnahme des WCPT gegenüber diesem Projekt wurde also Nachachtung verschafft.

Also nochmals vielen Dank den Delegierten und den einzelnen Verbänden, die sich für die Sache unserer Confederation so tatkräftig einsetzten. Ohne diese Hilfe könnte der Weltverband als internationale Organisation nicht funktionieren.

Wie jedes Jahr, wurde auch diesmal die Generalsekretärin mit ähnlichen Aufgaben betraut. Sie nahm im Dezember in Genf an einer Sitzung der Weltorganisation teil, die sich mit den Problemen der Behinderten befasst und vertrat den WCPT anschliessend an einem Treffen der UNO in Genf. Da die beiden Treffen des Exekutiv Komitees umgestellt werden mussten, wurde gerne die Einladung des portugiesischen Physiotherapeuten Verbandes akzeptiert, und Estoril, in der Nähe von Lissabon als Tagungsort gewählt.

Die Mitglieder des Portugiesischen Verbandes waren grosszügige und charmante Gastgeber. Es ist zu hoffen, dass durch den beidseitigen Erfahrungsaustausch einige der dringendsten Probleme in nächster Zukunft gelöst werden können, obwohl das Exekutiv Komitee keine Patentlösungen offerieren konnte. Dieser Erfahrungsaustausch gibt aber ein Gefühl der Solidarität innerhalb der Confederation und gehört mit zu den wichtigen Aufgaben und Pflichten einer internationalen Organisation.

Das Exekutiv Komitee selber hatte eine Woche Zeit, sich den Aufgaben zu widmen, die ihm teilweise durch die letzte Generalversammlung und teilweise durch die Mitgliedverbände aufgetragen wurden. Es ist bemerkenswert wie vielschichtig und weitsichtig die Empfehlungen der Generalversammlung für eine berufliche Weiterentwicklung geworden sind verglichen mit früheren Auf-

gaben, wo es vor allem galt, den Weltverband auf ein tragbares Fundament zu stellen. Es braucht gute Information und Vorbereitung der Mitgliedverbände und ihrer Delegierten, damit die zu lösenden Probleme evaluiert, diskutiert und an der Generalversammlung zu einem befriedigenden Beschluss geführt werden können. Deshalb wurde einige Zeit des Treffens dafür verwendet nach Lösungen zu suchen, wie dies am besten erreicht werden könnte. Jedes Jahr werden leider einige Mitgliederorganisationen aus dem WCPT ausgeschlossen, weil sie ihre Beiträge nicht rechtzeitig oder überhaupt nicht bezahlen. Es wurde dies am Anfang dieses Artikels kurz erwähnt. Es wurde auch hier versucht zu einer befriedigenderen Lösung zu kommen, die einzelnen Mitgliederorganisationen werden dazu in Kürze einen Vorschlag erhalten und können dann dazu ebenfalls Stellung beziehen.

Wie gewöhnlich war Miss Mc Kay, die Generalsekretärin, im Auftrag des WCPT wieder in den verschiedensten Ländern auf Reisen und besuchte dabei wichtige Veranstaltungen. Sie war z.B. am Kongress des Europäischen Verbandes in Monaco und am ersten Pan-Afrikanischen Kongress in Lagos, Nigeria. Sie besuchte auch Hong Kong, Thailand und Taiwan sowie die Volksrepublik China.

Mit 1979 ging auch wieder ein Jahrzehnt zu Ende. In diese Zeit fielen drei Generalversammlungen und das Exekutivkomitee traf sich elf mal. Ständige Evaluation unserer Rolle und unseres Fortschritts ermöglichen uns früh zu erkennen auf welchem Gebiet es noch vermehrter Anstrengung bedarf und wo wir uns noch verbessern können.

Das nächste Treffen des Exekutiv Komitees wird bereits den Rahmen und teilweise die Themen der Generalversammlung von 1982 bestimmen. Es ist also nicht zu früh mit den Vorbereitungen dafür zu beginnen und sich bereits jetzt darüber Gedanken zu machen.

Wir im Exekutiv Ausschuss möchten die Physiotherapie ganz allgemein, aber auch den Weltverband stärker und einflussreicher in der Welt machen. Wir wissen, dass auch Sie dafür eintreten. Helfen Sie also mit, das Werk des Weltverbandes zu unterstützen und planen Sie jetzt schon und treffen Sie Ihre Entscheidungen, damit Ihre Wünsche 1982 Beschlüsse und somit Wirklichkeit werden.

März 1980

E. Michels

Präsident für das Exekutiv Komitee des WCPT

Übersetzung H. Zimmermann

Letzter Aufruf:

Europäisches Regionalseminar

Titel: Jahre voraus in der Physiotherapie

Elektromyographische-Kinesiologie, Daten-Speicherung, Biofeedback in der Physiotherapie.

Ort: Universitätsspital Genf, Datum: 1.-4. Okt. 1980

Kosten: Fr. 150.—, nach 31. Mai Fr. 200.—

Weitere Informationen:

Miss E.M. Mc Kay, Secretary General, WCPT, 16/19 Eastcastle Street, London W.1

(siehe unter «Kursankündigungen»)

Extraits et traduction du rapport annuel

Bien que 1979 n'ai pas connu de grandes rencontres professionnelles internationales, on a constaté une collaboration efficace entre les organisations membres et le Comité Exécutif. Elle fut l'objet de mes constantes préoccupations.

Malheureusement quelques faits peu réjouissants, touchant notre organisation internationale dans son ensemble, sont à signaler. Le problème principal réside dans le fait que quelques organisations membres règlent leur cotisation annuelle avec du retard ou ne les versent pas du tout. Je voulais vous rendre attentifs à ce fait, étant donné que la discussion au sujet de ce problème a occupé longtemps le Comité Exécutif lors de sa dernière assemblée. Malgré nos problèmes internes je peux vous informer d'une collaboration réjouissante avec certaines organisations membres. Nous avons été représentés à quelques assemblées importantes; ainsi la FSP a-t-elle assisté à une séance de l'OMS à Genève. La FSP a délégué Monsieur P. Faval. Le président de la fédération indienne, Mr. G. Mokashi, a représenté la WCPT à une session régionale de l'OMS à la Nouvelle-Dehli.

Nous avons été représentés à une rencontre des directeurs médicaux de centres de réhabilitation, convoquée par l'OMS au Congo Brazzaville, par le Dr. Vince C.B. Nwuga président de la fédération nigérienne des physiothérapeutes. Cette rencontre fut importante, puisqu'on y a abordé le problème des «thérapeutes à usage multiple» et grâce à l'intervention du Dr. Nwuga la discussion de ce problème a été renvoyée pour réexamen au niveau international. Vous connaissez tous le point de vue de nos fédérations et de la WCPT sur cette question. En 1979 nous avons donné notre avis au Directeur Général de l'OMS. En tant que physiothérapeutes bien formés et qualifiés nous devons nous défendre face à de tels projets. Les précisions du Dr. Nwuga se sont ap-

puyées sur les expériences de la fédération nigérienne qui se rapportent à la période d'après la guerre civile où du personnel mal formé a été engagé. La prise de position ferme de la WCPT au sujet de ce projet a ainsi été renforcée.

Remercions donc les délégués des différentes fédérations qui s'engagent pour notre «Confédération». Sans cette aide, la fédération mondiale ne pourrait fonctionner efficacement.

La secrétaire générale fut, comme chaque année, chargée de tâches similaires. En décembre elle prit part à une assemblée de l'organisation mondiale qui s'occupe des problèmes des invalides et représenta ensuite la WCPT à une séance de l'ONU à Genève.

Il fallut déplacer les deux rencontres du Comité Exécutif, ainsi fut acceptée l'invitation de la fédération des physiothérapeutes portugaise et Estoril, proche de Lisbonne, fut choisie comme lieu de réunion. Les membres de la fédération portugaise furent des hôtes parfaits. Nous espérons que grâce à ces échanges d'idées bilatéraux les problèmes les plus importants puissent être réglés dans un proche avenir; le Comité Exécutif ne dispose bien sûr d'aucune panacée. Ces échanges renforcent le sentiment de solidarité à l'intérieur de la «Confédération» et sont le devoir et l'obligation d'une organisation internationale.

Le Comité Exécutif disposait d'une semaine pour aborder les questions qui lui étaient posées par la dernière Assemblée Générale et par les fédérations membres. Il est remarquable de constater à quel point se sont intensifiées et diversifiées les recommandations de l'Assemblée Générale pour le développement professionnelle comparées à la période où il s'agissait surtout de donner à l'organisation mondiale des assises solides. Afin que des décisions puissent être prises de façon satisfaisante par l'Assemblée Générale il importe d'informer et de préparer les fédérations et leurs membres. C'est pourquoi lors de l'assemblée du Comité, on a cherché les moyens de satisfaire à ces exigences.

Chaque année quelques fédérations sont exclues de la WCPT parce qu'elles ne paient pas leur cotisation. On en a parlé au début de ce compte-rendu. Là aussi on a cherché une solution, chaque organisation membre recevra d'ici peu une proposition et pourra exprimer son opinion.

Miss Mc Kay, la secrétaire générale, a assisté, sur demande de la WCPT, à diverses

manifestations dans divers pays. Elle a assisté au Congrès de la fédération européenne à Monaco et au premier Congrès pan-africain à Lagos au Nigéria. Elle s'est également rendue à Hong-Kong, en Thaïlande, à Tai-Wan et en République populaire de Chine.

Avec 1979 se termine une décennie: trois Assemblées Générales ont eu lieu et le Comité Exécutif s'est rencontré onze fois. Une appréciation constante de notre rôle et de nos progrès nous permettent de reconnaître assez tôt dans quel domaine nous devons nous améliorer. Lors de la prochaine rencontre du Comité Exécutif nous fixerons déjà et en partie les thèmes de l'Assemblée Générale de 1982. Il n'est pas prématuré de réfléchir maintenant déjà à la question. Le Comité Exécutif tient à renforcer la position de la physiothérapie et de la fédération dans le monde. Nous savons que vous le désirez aussi. Aidez-nous et prenez d'ores et déjà des potions afin qu'en 1982 vous voeux deviennent des réalités.

Mars 1980

E. Michels

Président du Comité Exécutif de la WCPT

Traduction Raymond Mottier

Dernier appel!

Séminaire européen

Titre: «**Des années d'avance en physiothérapie**»

Cinésiologie électromyographique, enregistrement de données, biofeedback en physiothérapie.

Lieu: hôpital universitaire de Genève

Date: 1 - 4 oct. 1980

Frais: Fr. 150.-, après le 31 mai Fr. 200.—

Pour plus d'information:

Miss E.M. Mc Kay, Secretary General, WCPT,
16/19 Eastcastle Street, London W.1

Seminar für leitende Physiotherapeuten und Ergotherapeuten

Schlussbericht eines Kursteilnehmers

Publikation, Kontaktnahme

Der Kurs war ausgeschrieben in der Region Deutsche Schweiz vom Schweizerischen Physiotherapeuten-Verband.

Die Ausschreibung wurde von Frau Margreth Jeremias, Ergotherapeutin, Mitglied der AGAT (Arbeitsgruppe für Aktivierungstherapie im Kanton Bern) an die Schulleitung des Kurses für Aktivierungstherapie weitergeleitet. Auf telefonische Anfrage wurde mir vom Sekretariat SPV freundlicherweise bestätigt, dass ich auch als Nichttherapeut an diesem Seminar teilnehmen könne.

Zielformulierung der Ausschreibung

Der Teilnehmer soll nach Abschluss des Seminars über Wissen und Können für eine erfolgreiche Führungstätigkeit verfügen, indem er:

- die Führungsaufgaben in seinem Tätigkeitsfeld überblickt,
- die dazu erforderlichen Führungsmittel und Führungstechniken kennt bzw. praktisch geübt hat und sie situationsgerecht einsetzt,
- die wichtigsten psychologischen und gruppendynamischen Gesetzmässigkeiten im Bereich Vorgesetzter — Mitarbeiter — Patient beachtet,
- seine eigene Persönlichkeit in ihrer Wirkung auf andere kennt und in seinem Führungsverhalten berücksichtigt.

Teilnehmer

13 Teilnehmer besuchten das Seminar,
8 Frauen und 5 Männer:

- 7 leitende oder den Chef vertretende Physiotherapeuten (-innen)
- 3 selbständig arbeitende Physiotherapeutinnen
- 2 Schulleiter von Kursen für Aktivierungstherapie (1 Ergotherapeut)
- 1 Heilpädagogin

Seminarinhalt

Organisationslehre

Organigramm

Stellenplan, -beschreibung

Anforderungsprofil

Führungspsychologie

Motivation-Arbeitsfreude-Leistung

Autorität, Führungsstil

Konfliktlösen

Führungsaufgaben, -techniken

Ziele setzen, planen

organisieren/delegieren/anweisen

kontrollieren/korrigieren

fordern-fördern, informieren

Gesprächsverhalten

Anstellungs-, Qualifikations-,

Beratungs-, Austrittsgespräch

Mitarbeiterbesprechung

Arbeitsverhalten

persönliche Arbeitstechnik

Arbeitsstörungen, Teamarbeit

Problemlösemethoden

Psychologie der Person und der zwischenmenschlichen Beziehungen

Persönlichkeitsstruktur

Bewusste und unbewusste Motive des Verhaltens

Selbstbild und Fremdbild

Vorgesetzter-Mitarbeiter-Patient

Transaktionsanalyse

Psychohygiene des Vorgesetzten

Personalwesen

Auswahl der Mitarbeiter

Einführen neuer Mitarbeiter

Qualifikation der Mitarbeiter

Fortbilden der Mitarbeiter

Kursdidaktik

Das Seminar war methodisch so angelegt, dass es Überblick bot und Vertiefen ermöglichte. Die Information erfolgte durch Referate und schriftliche Unterlagen. Erfahrung zu diesen Informationen konnten die Kursteilnehmer sammeln mittels Diskussion, Fallmethode, Rollenspiel, Gruppenarbeit und praktischer Übungen. Im Bereich des Verhaltenstrainings wurden Tonträger und audiovisuelle Geräte eingesetzt.

Jeder Teilnehmer erhielt ausführliche schriftliche Unterlagen, in welchen die im Kurs behandelte Basisinformation festgehalten ist.

Organisatorisches

Das Seminar umfasste 16 Kurstage, aufgliedert in 4 Teile zu 2 Tagen (jeweils Frei-

tag/Samstag) und in 2 Teile zu 4 Tagen (jeweils Montag bis Donnerstag). Der Kurs erstreckte sich über den Zeitraum Oktober 1979 bis Februar 1980.

Kursleitung und Referenten

Die Kursleitung besorgte Dr. Heinrich Furrer. Ihm zur Seite standen Jean-Pierre Crittin, Claus D. Eck und Martin Schwarz, alle tätig am Institut für Angewandte Psychologie Zürich.

Der Kursleiter verstand es ausgezeichnet, auf Fragen und Wünsche der Teilnehmer einzugehen, ohne den Faden des aktuellen Kursthemas zu verlieren oder sein Kurskonzept aufzugeben. Er war meiner Meinung nach massgeblich an der kreativen, angenehmen Kursatmosphäre beteiligt. Es gelang ihm durchwegs, den Kurs auf eine Art zu führen, wie sie mit den erarbeiteten Kursinhalten auch übereinstimmt.

Die anderen Referenten überzeugten mich ebenfalls mit ihren fundierten Fachkenntnissen, obwohl es hie und da schwierig schien, Erkenntnisse und Möglichkeiten aus Produktionsbetrieben auf die Situation von Pflegeinstitutionen zu übertragen.

Kursbetrieb

Vor jedem Kursabschnitt wurden die Seminarteilnehmer schriftlich informiert, zum Teil mit Unterlagen versorgt und für meine Begriffe vorbildlich betreut und vorbereitet.

Wir hatten oft Gelegenheit, theoretische Kenntnisse in Übungen und mit Hilfe eigenen Erfahrens und Erlebens zu vertiefen. Der Kurs war ganz praxisbezogen und prozessorientiert aufgebaut.

Erfahrungsaustausch

Immer wieder bot sich neben der eigentlichen Kursarbeit Gelegenheit zu geselligen Aktivitäten und zu gemütlichem Beisammensein. Es fand unter den Kursteilnehmern aber auch mit dem Kursleiter und mit einzelnen Referenten ein reger, angeregter und anregender Gedankenaustausch statt. Viele Fragen, welche im Laufe des Kurses auftauchten oder angeschnitten wurden, konnten in der Freizeit besprochen werden. Daneben hatten freie Gespräche und Diskussionen über andere Interessengebiete durchaus Platz.

Kursatmosphäre

Der ganze Kurs verlief aus meiner Sicht in einer Atmosphäre gegenseitigen guten Willens und Akzeptierens. In allen Teilen des

Seminars herrschte ein fröhliches, unbeschwertes Klima vor, Problemsituationen wechselten ab mit einem Spass, was meiner Meinung nach zu einer ausgesprochen fruchtbaren Lernsituation beitrug. Diskussionen wurden von allen Beteiligten offen und fair geführt, Kritiken meist aufbauend angebracht. Mit viel Geschick wussten die Dozenten dabei den Weg zum Ziel im Auge zu behalten.

Supervision, Praxisberatung

Für September 1980 ist eine Zusammenkunft mit den Kursteilnehmern und dem Kursleiter geplant (Freitagabend - Sonntag), wo wir Gelegenheit haben möchten, über Ergebnisse und Auswirkungen dieses Kurses auf unseren Berufsalltag zu berichten und Erfahrungen auszutauschen. Eine eigentliche Aus- und Bewertung dieser Kursarbeit wird ja erst aus einiger Distanz und nach eingehender Erfahrung mit dem Gelernten möglich sein.

Anwenden in der Praxis

Bereits jetzt steht für mich fest, dass ich einige Kenntnisse und Anregungen im Umgang mit unseren Schülern direkt anwenden kann. Im Fachbereich Gesprächs-, Arbeits- und Führungsverhalten ist mir das Wissen aus dem Kaderseminar eine nützliche Hilfe beim Planen, Vorbereiten und Durchführen des Unterrichts. Ich glaube, auf diesem Weg vor allem Gedanken zum Mitarbeiter - Patienten Verhältnis weitergeben zu können.

Schlussbemerkung

Das beschriebene Seminar war für mich in zweierlei Hinsicht von grosser Bedeutung. Einmal sind Wissen und Können in Führungs- und Organisationsfragen sehr hilfreich und anspornend. Der Mut, neue auch unkonventionelle Ideen zu realisieren, wurde durch die vorbildliche Art der Kursorganisation und Durchführung gefördert. Daneben bot die Kursauslegung und die Kursarbeit viel Raum für Persönlichkeitserfahrung, für Labor- und Übungssituationen zum Überprüfen meiner Möglichkeiten und Grenzen, wie sie sich in der Berufsrealität kaum ohne Konsequenzen ergeben können.

Für mich bedeutete das beschriebene Seminar eine wertvolle Ergänzung zu früheren Kursen und Erfahrungen in Humanistischer Psychologie, Integrativer Pädagogik und Praktischer Didaktik. Ich betrachte diesen Bericht als meine persönliche Form eines «Dankeschön» an alle Beteiligten.

Hansruedi Ruchti